

Mein Verein Im letzten Teil unserer Serie stellen wir den VfL Fosite Helgoland vor, bei dem jeder dritte Insulaner Mitglied ist Seite 3
 Online Weitere Berichte aus der Region Abendblatt.de/pinneberg

Thorsten Schlesselmanns Lieblingsplatz ist auf dem roten Traktor. Und welchen Ort lieben Sie?



Thorsten Schlesselmann auf dem roten Porsche-Diesel Junior. Im Pinneberger Baumschulmuseum entdeckt er bei jedem Besuch etwas Neues Foto: Sarah Stolten

Der rote Traktor hat es Thorsten Schlesselmann, 44, angetan. Der Porsche-Diesel Junior aus dem Baujahr 1957 schmückt die Ausstellung des deutschen Baumschulmuseums in Pinneberg. „Das Museum ist eine Rarität, das Pinneberg mit dem weltbekanntesten Standort für Baumschulen verbindet“, sagt er. Schon beim ersten Besuch des Museums hat er seinen Lieblingsplatz entdeckt. Den Betriebswirt fasziniert es, im Museum in die Vergangenheit



einzutreten. „Wenn man sich darauf einlässt, dann kann man sich 100 Jahre zurückversetzen.“ Die Ausstellung verkörpert den Ursprung Pinnebergs. „Das Baumschulmuseum ist ganz fest verwachsen mit dem Kreis Pinneberg, es ist der elementarste Bezug“, sagt Schlesselmann. Langweilig wird es ihm im Baumschulmuseum nie. Der Halstenbeker entdeckt bei jedem Besuch etwas Neues. „Hier kann man die Sachen anfassen und auf den Treckern sitzen.“ Machen auch Sie mit bei der Abendblatt-Aktion „I Love PI“. (hspsa)

Seite 2 So können Sie mitmachen und gewinnen



www.spk-suedholstein.de/vorsorge-check

Sparkasse Südholstein

ANZEIGE

MOMENT MAL! „Spacko“ steht nun auch im Duden

EINE GLOSSE VON RAINER BURMEISTER

Der Typ stand am Ende der Lindenstraße, dort wo die Pinneberger Fußgängerzone beginnt, und schimpfte wie ein Rohrspatz. Ich war dabei, mein Fahrrad abzustellen und bekam die wüsten Verbalattacken zwangsläufig mit. „Du hast den Bogen überspannt, jetzt ist Schluss damit, du Wicht“, wütete er. Drohungen wie „ich weiß genau, wo du bist, pass auf, wer hinter dir steht“ wechselten sich mit weiteren Beleidigungen aus der untersten Schublade ab.

Fast wäre ich schon in Deckung gegangen, doch der Wüterich machte nicht mich herunter, sondern pöbelte in sein Handy. Schließlich verschwand er in einem Hauseingang.

Die Schimpfkanonaden noch im Sinn, las ich wenig später im Abendblatt, dass der Duden in seiner neuesten Ausgabe die Wortauswahl für die Bezeichnung „Idiot“ um zwei Begriffe erweitert hat: Auch „Vollpöster“ und „Spacko“ sind jetzt in der Rechtschreibbibel als umgangssprachliche Alternativen zu „Idiot“ vermerkt. Ich frage mich, ob man bei Verwendung solcher Wörter überhaupt noch wegen Beleidigung verklagt werden kann. Vielleicht genügt zur Entlastung schon der Hinweis: „Das steht sogar im Duden!“ Auf der sicheren Seite scheint wohl jener Autofahrer zu sein, der seinen Pkw mit dem Aufkleber „Bullen sind Rindviecher“ verzierte. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

PINNEBERG

Rentner wird bei Unfall schwer verletzt

Ein 65 Jahre alter Fußgänger ist in Pinneberg bei einem Unfall schwer verletzt worden. Eine Pinnebergerin, 78, wollte mit ihrem Mazda vom Fahlskamp nach links in den Lindenhof abbiegen. Da ein wartepflichtiges Fahrzeug, das aus dem Lindenhof kam, bereits relativ weit in die Einmündung hinein gefahren war, musste sie zum Abbiegen einen Bogen fahren. Hierbei fuhr sie gegen den Gehwagen des Pinnebergers, der an der Grenze zur Fahrbahn stand. Der Rentner verlor das Gleichgewicht und stürzte. Dabei zog er sich eine Verletzung an der Hüfte zu und wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. (man)

PINNEBERG

Betrunkener Radfahrer muss mit Strafverfahren rechnen

Am frühen Sonnabendmorgen wurde eine Streifenwagenbesatzung in Pinneberg auf einen Radfahrer aufmerksam, der in der Richard-Köhn-Straße über die gesamte Fahrbahnbreite in Schlangenlinien fuhr. Bei der Kontrolle stellte sie fest, dass der 47 Jahre alte Radfahrer aus Pinneberg unter erheblichem Alkoholeinfluss stand. Ein Atemtest ergab einen Wert von 1,56 Promille. Der Mann wurde zur Wache gebracht, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. (man)

ELMSHORN

Rossmann stellt Pflegekonzept der SPD vor

Das Pflegekonzept der SPD möchte der SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann interessierten Bürgern vorstellen. Termin des Sommergesprächs ist Mittwoch, 10. Juli, von 20 Uhr an im Elmshorner SPD-Büro, Panjstraße 16. (HA)

Dachstuhlbrand in Druckerei wurde schnell gelöscht

Wedeler Industriestraße war Sonnabend eineinhalb Stunden gesperrt. Geringer Sachschaden

WEDEL: Die Brandmeldeanlage einer Wedeler Druckerei, die am Sonnabendvormittag rechtzeitig auslöste, verhinderte größere Schäden. Die Freiwillige Feuerwehr konnte so schnell den beginnenden Brand im Dachstuhl löschen und diesen vor der völligen Zerstörung bewahren. Verletzt wurde niemand, sagte Wedels Gerätewart Dennis Renk nach dem erfolgreichen Einsatz seiner Kameraden.

Um 11.36 Uhr löste die Brandmeldeanlage der Druckerei Kröger in der Industriestraße Alarm aus. Der Dachstuhl einer Werkshalle hatte Feuer gefangen. Sofort rückte die Feuerwehr mit 31 Mann in mehreren Fahrzeugen an den Ort des Geschehens aus. Auch die Drehleiter wurde benötigt, um den Brandherd der etwa 20 Meter hohen und 1500 Quadratmeter großen Halle erreichen zu können, beschreibt Gerätewart Renk das Ausmaß des Geschehens.

Mit vereinten Kräften hatten die Feuerwehrleute das Feuer schnell gelöscht. Mit Hilfe von Wärmebildkameras suchten sie anschließend den gesamten Dachstuhl nach möglichen weiteren Brandnestern ab. Der Sachschaden blieb so gering.

Für die Brandursache kommen Schweißarbeiten in Frage, die am Vormittag von einer Dachdeckerfirma auf dem Dach ausgeführt wurden. Experten der Kripo klären noch den genauen Sachverhalt. Die Industriestraße wurde während des Einsatzes bis 13 Uhr vorsichtshalber für den Verkehr gesperrt, teilte Polizeisprecherin Silke Westphal mit. (bf)

Alle wollen Adriano helfen

1800 Blutspender bei der Typisierungsaktion in Barmstedt. Der kranke Junge braucht dringend gesunde Stammzellen

BURKHARD FUCHS

BARMSTEDT: Die Gesichter strahlten mit dem Wetter um die Wette. Unglaubliche 1800 Menschen folgten am Sonntag dem Aufruf, ihr Blut in der Sporthalle am Heederbrook in Barmstedt typisieren zu lassen, um den an schweren Blutkrankheit MDS (Myelodysplastisches Syndrom) erkrankten Adriano Holzhausen womöglich mit einer Stammzellen-Transplantation zu helfen. Am Vormittag hatten sich schon 400 Freiwillige jeweils fünf Milliliter Blut abzapfen lassen.

„Ich bin begeistert von dieser Hilfsbereitschaft“, sagte Hans-Christian Hansen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende und Jugendbetreuer des SSV Rantzeau hatte die Schirmherrschaft für diese dritte Typisierungsaktion innerhalb von zweieinhalb Jahren im Kreis Pinneberg übernommen. Außer ihrem Blut spendeten viele noch Geld, da jede Blutuntersuchung 50 Euro kostet. So gingen am Sonntag noch mal einige Tausend Euro ein. Bis Freitag waren etwa 30.000 Euro auf das Konto für Adriano bei der DKMS eingegangen. „Die Mitarbeiter der Meierei haben mir gerade ihr Sparschwein überreicht“, sagte Schirmherr Hansen. 600 Euro waren drin.

2011 verhalf die Aktion in Pinneberg Kevin Krüger aus Moorrege, einen passenden Stammzellenspender zu finden. Ein Jahr später wurde für die kleine Tonja in Haseldorf ein Spender gesucht. Auch dieses Mal hatte Bettina Steinbauer von der Deutschen Knochenmark-Spenderdatei (DKMS) mit ihrem Team alles generalstabmäßig geplant. Sie war bereits am Sonnabend angereist, um die 100 Helfer einzuweisen. „Es war wichtig, dass wir gleich um 10 Uhr startklar waren“, sagte sie. „Bei so einem schönen Wetter kommen die



Tom Holzhausen, Adrianos Vater, half am Sonntag auch mit Fotos: Fuchs

meisten Leute recht früh, damit sie noch ins Freibad gehen können.“

Den Schreibdienst wickelten zwölf Mitarbeiter der Barmstedter Stadtwerke ab. „Sie haben sich spontan dafür gemeldet, als ich am Freitag danach fragte“, sagte Werkleiter Fred Freyermuth. Der Chef ging mit gutem Beispiel voran und füllte im Rekordtempo die Anmeldebögen aus. „Das ist alles top organisiert, sehr professionell“, sagte er. Zudem spendeten die Stadtwerke 1000 Euro und stifteten den Hauptpreis für die Tombola, die 5000 Euro einbrachte: ein Jahr kostenloses Strom.



Sören Holst, hier mit Tochter Eva Mariell, ließ sich von Steven Reinke Blut abnehmen

Auch die Krankenschwestern und -pfleger der Regio-Kliniken waren wieder im Einsatz. „Wir haben einen hausinternen Rundruf bei unseren Mitarbeitern gemacht, und sofort haben sich etwa 20 Personen gemeldet“, sagt Regio-Sprecher Sebastian Kimstädt. Denn die Blutentnahme sollte von Fachkräften ausgeführt werden. Dazu gehörten die Arzthelferin Margrit Bornholdt aus Barmstedt, die Medizinisch Technische Angestellte Gabriela Lübke aus Elmshorn und der Arzt Thomas Kahlert aus Barmstedt. Krankenpfleger Steven Reinke war extra aus Seevetal über die Elbe nach Barmstedt gekommen. Von einem Kumpel aus Wrist hatte er über Facebook von der Aktion erfahren und sich sofort als Helfer gemeldet.

Sie alle sorgten dafür, dass die Wartezeiten gering blieben und alles wie am Schnürchen lief. „Das ging Ruckzuck“, sagte Spender Sören Holst, der „gefühlte zwei Minuten“ brauchte, von der Anmeldung bis zur Blutabnahme. „Ich habe auch eine Tochter in dem Alter von Adriano“, sagte er über seine Beweggründe. Auch Carmen Zolakidis, die aus Wedel kam, hat der Gedanke an ihre zwei Kinder zum Blutspenden an-

miert. Sarah Schwartz aus Barmstedt sagte: „Ich wollte schon immer mein Blut typisieren lassen und kam nicht dazu. Jetzt ist es hier vor Ort.“ Stefan Bolln, dessen Tochter mit Adriano in den Waldkindergarten geht, sagte: „Wenig Aufwand, große Wirkung. Es tut nicht weh.“ Das sei wie bei dem Organspendeausweis. „Hoffen wir für Adriano, dass so die Stecknadel im Heuhafen gefunden wird.“ Auch der Polizeibeamte Eckehardt Schumann spendete Blut. „Mal was Sinnvolles tun am Sonntag“, sagte er, als er sein Blutröhrchen bei den DKMS-Helfern abgab. Manche seien richtig traurig gewesen, wenn sie wegen ihres Alters, Vorerkrankungen oder Übergewicht abgewiesen werden mussten, sagte Helfer Otto Hartlieb.

Frank Wagner war aus Uetersen zum Blutspenden nach Barmstedt gekommen. „Ich hatte vor zehn Jahren einen kleinen Schlaganfall und weiß, wie es ist, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Es taugt alles nichts, wenn man nicht gesund ist.“

Unter den Helfern war auch Tom Holzhausen, Adrianos Vater. Er gab den Spendern die Blutröhrchen mit deren ID-Codes. Er sei überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft seiner Mitbürger in Barmstedt, sagte der Vater. „Nun hoffen wir natürlich, dass wir möglichst schnell den richtigen Spender finden.“ Seine hochschwangere Frau Nadja und Adriano waren am Sonntag nicht dabei. „Ich habe sie in den Zirkus geschickt“, sagte Tom Holzhausen. Sie sollten sich ein wenig erholen und auf andere Gedanken kommen.

Das Spendenkonto bei der Sparkasse Südholstein hat die Nummer: 510 13 46 46, Bankleitzahl: 230 510 30.

ONLINE

www.hilfieferadriano.jimdo.com

Kinder-Nachrichten

Die größte Höhle ist 628 Kilometer lang



Wer das Höhlensystem der Einhornhöhle in Scharzfeld (Kreis Osterode) betritt, kann wegen der Kälte leicht Gänsehaut bekommen Foto: dpa

Eine Höhle im Kinderzimmer ist eine tolle Sache: Irgendwo in der Ecke, mit einer Decke abgehängt, eine Taschenlampe, um lesen oder spielen zu können – prima. Aber eine richtige Höhle ist etwas anderes. Rein wissenschaftlich betrachtet, ist eine Höhle ein natürlich entstandener unterirdischer Hohlraum, der groß genug ist, um von Menschen betreten zu werden und länger als fünf Meter ist. Von Menschen gegrabene Höhlen zählen nicht. Da hält eine Höhle im Kinderzimmer nicht mit.

Entstehen können Höhlen auf verschiedene Weisen. Zum Beispiel durch Wasser, das Gestein im Laufe der Erdgeschichte auswäscht, durch Bewegungen der Erdkruste, durch Verwitterung

oder durch Gasblasen in der Lava. Die Höhle im Kalkberg von Bad Segeberg beispielsweise wurde von Wasser ausgewaschen. Sie ist eine Großhöhle, zu der Höhlen zählen, die 500 bis 5000 Meter lang sind. Alles, was länger ist, gehört zu den Riesenhöhlen.

Die längste Höhle der Welt mit 628 Kilometern ist im Mammoth Cave Nationalpark in Kentucky (USA). Der größte Höhlenraum der Welt ist auf Borneo zu finden. Er hat eine Ausdehnung von 700 Metern Länge, 400 Metern Breite und 70 Metern Höhe.

Natürliche Höhlen wurden früher von den Menschen oft als Kultstätten genutzt. Daher sind dort oft Höhlenmalereien zu finden. (kn)

Alkoholisierter Fahrer fährt bei Kontrolle gegen Streifenwagen

ELMSHORN: Am frühen Sonntagmorgen hat eine 36 Jahre alte Frau bei einer Verkehrskontrolle in Elmshorn mit ihrem Auto einen Streifenwagen gerammt.

Die Elmshornerin war mit einem Toyota Avenis auf der Friedensallee in Richtung Hamburger Straße unterwegs. Die hinter ihr fahrenden Polizeibeamten entschlossen sich aufgrund der unsicheren Fahrweise der Frau gegen 1.30 Uhr zu einer Verkehrskontrolle und gaben der Fahrerin entsprechende Zeichen. Die 36-jährige lenkte den Toyota daraufhin auf ein Tankstellengelände, um anzuhalten. Hierbei rollte der Wagen von dem leicht erhöht liegenden Tankstellengelände zurück und prallte

gegen den hinter ihr stehenden Streifenwagen.

Insgesamt entstand bei der Karambolage ein Sachschaden von etwa 2000 Euro, davon etwa 500 Euro an dem Streifenwagen. Verletzt wurde durch den Unfall nach Angaben der Beteiligten niemand. Ein weiterer Streifenwagen wurde herbeigerufen, um den Sachverhalt aufzunehmen.

Der Vorfall dürfte für die Lenkerin des Fahrzeuges allerdings noch Konsequenzen haben. Ein Atemalkoholtest bei der Elmshornerin ergab einen Wert von 1,81 Promille. Ihr wurde eine Blutprobe entnommen und der Führerschein beschlagnahmt. Ein Strafverfahren ist eingeleitet. (man)